

**Bilanzierung von
Vorsorgeverpflichtungen
bei SMI-Unternehmen**

Studie Berichtsjahr 2005



1. Zusammenfassung

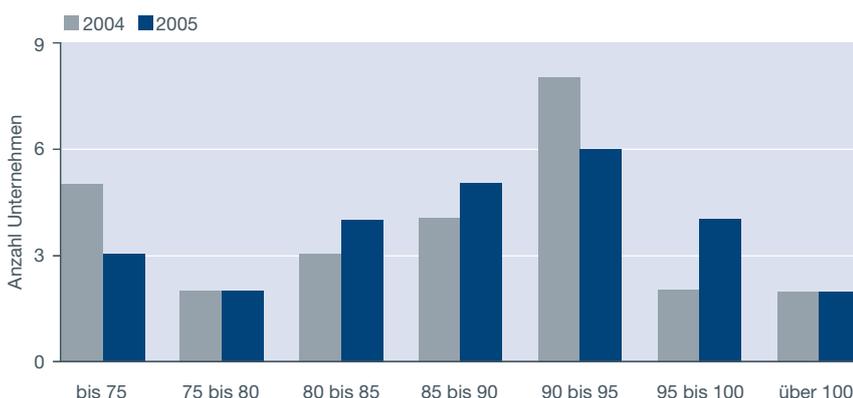
In der vorliegenden Studie werden die in den Konzernrechnungen 2005 der SMI-Unternehmen erfassten Vorsorgezahlen analysiert und zusammengefasst. Die Werte wurden gemäss den internationalen Bilanzierungsstandards ermittelt und berücksichtigen die schweizerischen und die ausländischen Vorsorgepläne der untersuchten Unternehmen.

Die Summe der Vorsorgeverpflichtungen der 26 SMI-Unternehmen beträgt 179.8 Milliarden CHF oder 18% der gesamten Marktkapitalisierung. Die Vorsorgeverpflichtungen sind im Vergleich zum Vorjahr um rund 20 Milliarden CHF gestiegen. Dank des guten Finanzjahrs 2005 und der bezahlten Beiträge konnte diese Erhöhung jedoch kompensiert werden. Das Verhältnis des vorhandenen Vorsorgevermögens zu den Vorsorgeverpflichtungen hat sich im Vergleich zum Vorjahr verbessert, die Summe der Fehlbeträge (Differenz zwischen Vorsorgeverpflichtungen und Vorsorgevermögen) hat sich von 30.0 auf 29.5 Milliarden CHF reduziert (vgl. Abschnitt 4 sowie Übersicht 1 und 6).

Die Zunahme der Vorsorgeverpflichtungen ist u.a. auf die tieferen Diskontierungssätze zurückzuführen. Ende 2005 betrug der Mittelwert der Diskontierungssätze 3.75% und hat damit gegenüber dem Vorjahr (4.19%) abgenommen, was zu einer Erhöhung der Verpflichtungen führte (vgl. Abschnitt 6 sowie Übersicht 3 und 4).

Die gesamten Vorsorgekosten (erfasster Aufwand für leistungsorientierte Pläne) im Jahr 2005 betragen 5.2 Milliarden CHF. Die von den Unternehmen effektiv bezahlten Beiträge von 8.8 Milliarden CHF liegen über diesen Vorsorgekosten. Es ist darauf hinzuweisen, dass sich die Vorsorgekosten leistungsorientierter Pläne gemäss internationaler Bilanzierungsstandards grundlegend von den effektiv bezahlten Beiträgen unterscheiden können (vgl. Abschnitt 5 sowie Übersicht 2, 7 und 8).

Übersicht 1:
Deckungsgrad (in %): Verhältnis Vorsorgevermögen /
Vorsorgeverpflichtungen der mit ausgedehntem
Vermögen finanzierten Pläne



Die durchschnittlichen Vorsorgekosten (inkl. Beiträge an beitragsorientierte Vorsorgepläne) pro Mitarbeiter betragen CHF 6'826 im Jahr 2005. Die höchsten Vorsorgekosten pro Mitarbeiter hat Swiss Re mit CHF 24'882 erfasst, die tiefsten SGS mit CHF 460 (vgl. Abschnitt 5 sowie Übersicht 8). Beim Vergleich und der Interpretation dieser durchschnittlichen Kosten ist jedoch grösste Vorsicht geboten. So spielen bei den durchschnittlichen Vorsorgekosten pro Mitarbeiter (ähnlich wie bei den allgemeinen Personalkosten pro Mitarbeiter) die geografischen Tätigkeitsgebiete der SMI-Unternehmen eine wesentliche Rolle.

Die Studie untersucht neben Vorsorgeverpflichtungen, Vorsorgevermögen und Vorsorgekosten auch die den Berechnungen zugrunde liegenden Annahmen wie Diskontierungssatz und Lohnerhöhung. Ebenfalls wurde die Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr betrachtet (vgl. Abschnitt 6 sowie Übersicht 3 bis 5).

Die dargestellten Vorsorgezahlen umfassen sowohl die schweizerischen als auch die ausländischen Vorsorgepläne. Aufgrund der dargestellten Zahlen können keine Rückschlüsse auf die Lage der Vorsorgeeinrichtungen der untersuchten Unternehmen in der Schweiz gezogen werden.

2. Einführung

Im März dieses Jahres hat die Libera die in den Jahresrechnungen 2004 ausgewiesenen Vorsorgezahlen der 26 im Swiss Market Index (SMI) erfassten Unternehmen (SMI-Unternehmen) zum ersten Mal in einer Studie dargestellt.

Die vorliegende Studie analysiert die Vorsorgezahlen der leistungsorientierten Vorsorgepläne aus den Anhängen der Jahresrechnungen 2005 der 26 SMI-Unternehmen und fasst die wichtigsten Kenngrössen zusammen. Die dargestellten Vorsorgezahlen umfassen sowohl die schweizerischen als auch die ausländischen Vorsorgepläne. Aufgrund der dargestellten Zahlen können keine Rückschlüsse auf die Lage der Vorsorgeeinrichtungen der untersuchten Unternehmen in der Schweiz gezogen werden.

Die Studie wurde aufgrund der zahlreichen Anregungen aus dem Kreis der Leser im Vergleich zum Vorjahr ausgebaut und ergänzt.

Unternehmen gewähren den Mitarbeitern oft zusätzlich zum Lohn über Vorsorgepläne gewisse Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses. Internationale Rechnungslegungsstandards wie IFRS oder US GAAP verlangen die Erfassung der Vorsorgeverpflichtungen und Vorsorgekosten von leistungsorientierten Vorsorgeplänen in der Unternehmensbilanz und -erfolgsrechnung sowie deren Offenlegung im Anhang. Bei beitragsorientierten Vorsorgeplänen hingegen müssen lediglich die bezahlten Beiträge erfasst und offen gelegt werden. Diese beitragsorientierten Pläne werden in der vorliegenden Studie mit Ausnahme des Abschnitts 5.2 und der Übersicht 8 nicht berücksichtigt. Die Klassifizierung als beitragsorientiert bedingt u.a., dass keine, auch keine faktische, Verpflichtung des Unternehmens besteht, die Vorsorgeverpflichtungen zukünftig nachzufinanzieren.

In Bezug auf die Schweiz ist zu erwähnen, dass aufgrund der mit der 1. BVG-Revision eingeführten gesetzlichen Möglichkeit, bei einer Unterdeckung auch Sanierungsbeiträge des Arbeitgebers zu verlangen, praktisch alle dem BVG unterstellten Vorsorgeeinrichtungen als leistungsorientierte Vorsorgepläne angesehen werden.

Bei den untersuchten Unternehmen handelt es sich mehrheitlich um weltweit operierende Konzerne, die den Mitarbeitern leistungsorientierte Vorsorgepläne in verschiedenen Ländern anbieten. Nur wenige Unternehmen weisen die aus der Schweiz stammenden Vorsorgezahlen separat aus, ohne hierzu verpflichtet zu sein. Aufgrund der geringen Zahl von Unternehmen, welche die schweizerischen Vorsorgezahlen separat ausweisen, haben wir auf eine Darstellung und Analyse dieser Zahlen verzichtet.

3. Bilanzierungsrichtlinien

3.1 Angewandte Bilanzierungsrichtlinien

Alle Unternehmen, welche im Hauptsegment der SWX Swiss Exchange (SWX) kotiert sind, müssen ihre Konzernrechnung der Geschäftsjahre, die am 1. Januar 2005 oder später beginnen, nach den Rechnungslegungsstandards IFRS oder US GAAP erstellen. Insgesamt bilanzieren 5 der SMI-Unternehmen nach US GAAP. Mit zwei Ausnahmen (Richemont und Swiss Re) wenden die übrigen 19 Unternehmen die IFRS an. Die Swiss Re hat von der Schweizer Börse SWX die Bewilligung erhalten, die Jahresrechnungen 2005 und 2006 nach Swiss GAAP FER zu erstellen. Der Jahresbericht von Richemont umfasst eine Periode, welche noch nach Swiss GAAP FER bilanziert werden konnte. Für die Periode vom 1. April 2005 bis 31. März 2006 wird IFRS angewendet.

Die Berechnung der Vorsorgeverpflichtungen und der Current Service Cost erfolgte bei allen drei Rechnungslegungsstandards nach einer dynamischen Methode (Einbezug von Lohnentwicklung und Rentenentwicklung).

In Bezug auf die Schweiz ist zu erinnern, dass die schweizerischen Vorsorgeeinrichtungen mehrheitlich eine statische Methode zur Berechnung der Vorsorgeverpflichtungen verwenden, die in der Regel zu tieferen Verpflichtungen führt.

3.2 Wichtige Änderungen

IFRS 4 Versicherungsverträge: Für alle Jahresrechnungen, die am 1. Januar 2005 oder später beginnen, ist die Bilanzierung von Versicherungsverträgen gemäss diesem Standard vorgeschrieben. Die Einführung von IFRS 4 im Zusammenhang mit IAS 19 hat dazu geführt, dass Versicherungsverträge, welche die Vorsorgepläne der eigenen Mitarbeiter (rück)versichern, von der Bilanz der Unternehmen eliminiert worden sind. Das Vermögen im Rahmen dieser Versicherungsverträge wird unter IAS 19 nicht mehr als Vorsorgevermögen eingestuft; dabei resultiert in der Regel ein wesentlich höherer Fehlbetrag des Vorsorgeplans als bisher. Die ausgewiesenen Vorsorgevermögen der im SMI aufgeführten Lebensversicherungsgesellschaften wurden dadurch in der Tat erheblich vermindert, die Vorsorgeverpflichtungen haben hingegen nur geringe Veränderungen erfahren.

IAS 19 § 93A-D: Für alle Jahresrechnungen, die am 1. Januar 2006 oder später beginnen, besteht neu die Möglichkeit, versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die im laufenden Geschäftsjahr entstehen, ausserhalb der Erfolgsrechnung über die Veränderung des Eigenkapitals zu erfassen. Zwei der nach IFRS bilanzierenden Unternehmen (Novartis und SGS) haben diese neue Wahlmöglichkeit bereits im 2005 ausgeübt.

3.3 Vergleichbarkeit der Zahlen

Um vergleichbare Werte zu erhalten, wurden die Angaben aus den öffentlich zugänglichen Abschlüssen 2005 der SMI-Unternehmen mit den im jeweiligen Jahresbericht angegebenen Wechselkursen in CHF umgewandelt. Wo Wechselkursangaben fehlten, wurden diese einem anderen Bericht entnommen. Als Grundlage für den Vergleich wurden die Marktkapitalisierungen verwendet. Sofern diese Angabe nicht in der Konzernrechnung zu finden war, wurde sie durch Multiplikation des Kurswertes per 31. Dezember 2005 mit der Anzahl Aktien berechnet. Die Verwendung der Marktkapitalisierung hat zur Folge, dass das Verhältnis zwischen Vorsorgeverpflichtung und Marktkapitalisierung (Übersicht 6) vom Aktienkurs am Bilanzstichtag abhängt. Insbesondere bedeuten sehr tiefe Vorsorgeverpflichtungen im Verhältnis zur Marktkapitalisierung daher nicht unbedingt, dass die Vorsorgeleistungen entsprechend tief sein müssen. Die in dieser Übersicht ausgewiesenen Werte müssen daher mit Vorsicht interpretiert werden. Zudem darf auf keinen Fall aus den angegebenen Werten auf die finanzielle Lage der schweizerischen Vorsorgeeinrichtungen geschlossen werden.

Im Abschnitt 5.2 haben wir die durchschnittlichen Vorsorgekosten pro Mitarbeiter ermittelt und verglichen. Wo angegeben haben wir dafür die durchschnittliche Anzahl Mitarbeiter (Vollzeit äquivalent) des Geschäftsjahres verwendet, ansonsten die Anzahl Mitarbeiter per Bilanzstichtag.

Die in der vorliegenden Studie dargestellten Vorjahreszahlen stimmen nicht immer mit Vorsorgezahlen in unserem letzten Bericht überein. Die Vorjahreszahlen dieser Studie basieren auf den Jahresrechnungen 2005 und einige SMI-Unternehmen haben im 2005 «Accounting Policy» geändert und entsprechend die ausgewiesenen Vorjahreszahlen angepasst. Andererseits haben wir neu nicht nur die Zahlen der Pensionspläne sondern sämtliche leistungsorientierten Vorsorgepläne (wie z.B. medizinische Versorgungspläne und Lebensversicherungen) berücksichtigt.

4. Vorsorgeverpflichtungen

4.1 Höhe der Vorsorgeverpflichtungen

Die Summe der Vorsorgeverpflichtungen der 26 SMI-Unternehmen beträgt 179.8 Milliarden CHF, davon sind 166.4 Milliarden CHF ganz oder teilweise durch ein in einem Fonds ausgeschiedenes Vermögen (funded obligations, z.B. Vorsorgeeinrichtungen in der Schweiz) und 13.4 Milliarden CHF nicht durch ein ausgeschiedenes Vermögen gedeckt (unfunded obligations, z.B. Pensionsrückstellungen in Deutschland).

Gemessen an der Marktkapitalisierung aller SMI-Unternehmen von rund 981 Milliarden CHF betragen die Vorsorgeverpflichtungen 18%. Die grössten Vorsorgeverpflichtungen gemessen an der Marktkapitalisierung weisen mit 82% Ciba SC aus, gefolgt durch die Bâloise mit 58% und Clariant mit 50%. Die drei Unternehmen mit den kleinsten prozentualen Vorsorgeverpflichtungen (gemessen an der Marktkapitalisierung) sind Synthes 1.5%, Serono 1.7% und Richemont 2.3%.

Die grössten Fehlbeträge (Differenz zwischen Vorsorgevermögen und Vorsorgeverpflichtungen) gemessen an der Marktkapitalisierung haben die Swiss Life mit 33% oder 2.6 Milliarden CHF und die Bâloise mit 29%. Die Fehlbeträge dieser Versicherungsgesellschaften können u.a. dadurch erklärt werden, dass mit der Einführung von IFRS 4 (vgl. Abschnitt 3.2) das Vermögen der Vorsorgepläne, die bei den Versicherungsgesellschaften (rück-)versichert sind, nicht mehr als Vorsorgevermögen unter IAS 19 ausgewiesen ist. Dadurch resultiert ein höherer Fehlbetrag als bisher (vor Restatement). Swatch ist mit 0.06% das Unternehmen mit dem kleinsten Fehlbetrag gemessen an der Marktkapitalisierung.

Insgesamt ergibt sich für alle SMI-Unternehmen ein Fehlbetrag von 29.5 Milliarden CHF. Davon werden effektiv netto nur 9.0 Milliarden CHF in den Bilanzen der SMI-Unternehmen erfasst und rund 20.5 Milliarden CHF bleiben unberücksichtigt. Diese 20.5 Milliarden CHF setzen sich hauptsächlich aus nicht erfassten versicherungsmathematischen Verlusten zusammen. Es ist zu beachten, dass dieser Betrag höher ist als 10% der Vorsorgeverpflichtungen (18.0 Milliarden CHF), so dass insgesamt die nicht erfassten versicherungsmathematischen Verluste ausserhalb des «Korridors» von 10% liegen. Die grösste absolute Differenz zwischen dem Fehlbetrag der Vorsorgepläne und der effektiven Rückstellung in der Bilanz der Unternehmen weist die Credit Suisse mit rund 4.1 Milliarden CHF oder 5.4% der Marktkapitalisierung aus, Ciba SC hat mit 1.3 Milliarden CHF oder 22.4% die grösste Differenz gemessen an der Marktkapitalisierung.

Diese Zahlen sind insbesondere im Zusammenhang mit der Revision der Bilanzierungsstandards IFRS und US GAAP von Interesse. Werden in den nächsten Jahren diese Standards die Möglichkeit der Nichterfassung der versicherungsmathematischen Gewinne bzw. Verluste aufheben, so ist grundsätzlich der gesamte Fehlbetrag in der Bilanz zurückzustellen. Im Jahr 2005 hätte das bedeutet, dass die 26 SMI-Unternehmen rund 20.5 Milliarden CHF mehr Rückstellungen zulasten des Eigenkapitals hätten bilden müssen.

4.2 Veränderung zum Vorjahr

Die Vorsorgeverpflichtungen haben von 159.5 Milliarden CHF im Vorjahr auf 179.8 Milliarden CHF zugenommen. Diese Zunahme von knapp 13% kann zum Teil mit der Abnahme der angewendeten Diskontierungssätze erklärt werden. Unter anderem konnte das gute Finanzjahr 2005 diese Erhöhung kompensieren: Das Gesamtvermögen erhöhte sich um 20.8 Milliarden CHF oder 16%. Das Verhältnis der vorhandenen Vorsorgevermögen zu den Vorsorgeverpflichtungen ist somit im Vergleich zu den Vorjahreszahlen leicht gestiegen, die Summe der Fehlbeträge hat sich von 30.0 auf 29.5 Milliarden CHF reduziert.

5. Vorsorgekosten

5.1 Vorsorgekosten und Beiträge

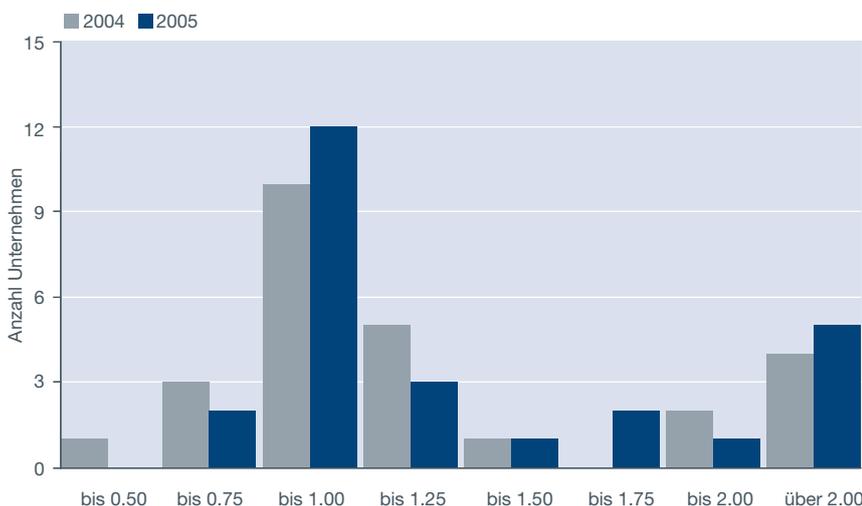
Die Vorsorgekosten gemäss internationaler Bilanzierungsstandards (z.B. Net Periodic Pension Cost unter FAS 87) können sich grundlegend von den effektiv bezahlten Beiträgen unterscheiden. Die beiden Grössen sind nicht direkt vergleichbar, weil neben der dynamischen Betrachtungsweise nach IAS 19/FAS 87 z.B. auch Amortisationskosten für aufgelaufene Gewinne/Verluste in den Vorsorgekosten berücksichtigt werden. Auf der anderen Seite können die effektiv bezahlten Beiträge auch einmalige Komponenten enthalten, die nicht unmittelbar der planmässigen Finanzierung der Vorsorgeleistungen dienen. Dazu gehört z.B. in der Schweiz die Äufnung einer Arbeitgeberbeitragsreserve.

Die gesamten Vorsorgekosten (erfasster Aufwand für leistungsorientierte Pläne) im Jahr 2005 betragen 5.2 Milliarden CHF, diese sind mit den von den Unternehmen bezahlten Beiträgen von 8.8 Milliarden CHF zu vergleichen. Insgesamt betragen die effektiv bezahlten Beiträge der Unternehmen 69% mehr als die erfolgswirksam gebuchten Vorsorgekosten. Auffällig ist Zurich Financial Services mit Vorsorgekosten von rund 0.8 Milliarden CHF aber effektiv bezahlten Beiträgen von rund 2.6 Milliarden CHF. Damit konnte die Zurich Financial Services die Vorsorgerückstellungen in der Bilanz von 3.2 (Vorjahr) auf 1.5 Milliarden CHF reduzieren.

5.2 Vorsorgekosten pro Mitarbeiter

In der Übersicht 8 haben wir die durchschnittlichen Vorsorgekosten von leistungsorientierten Vorsorgeplänen zuzüglich die für beitragsorientierte Pläne bezahlten Beiträge pro Mitarbeiter aufgezeigt. Diese Angabe entspricht dem durchschnittlichen in der Erfolgsrechnung erfassten Aufwand pro Mitarbeiter für beitrags- und leistungsorientierte Vorsorgepläne.

Übersicht 2:
Verhältnis zwischen bezahlten Beiträgen und Vorsorgekosten



Die höchsten Vorsorgekosten pro Mitarbeiter hat Swiss Re mit CHF 24'882 erfasst, gefolgt von Zurich Financial Services mit CHF 15'266 und Swiss Life mit CHF 15'146. Die tiefsten Vorsorgekosten pro Mitarbeiter hat SGS mit CHF 460 ausgewiesen.

Die Vorsorgekosten setzen sich aus verschiedenen Komponenten, wie z.B. Current Service Cost, Zinskosten, Amortisationskosten, Planänderungskosten, erwarteter Vermögensertrag (kostensenkend) usw. zusammen. Als ergänzende Information haben wir auch die durchschnittlichen Current Service Cost von leistungsorientierten Plänen zuzüglich der für beitragsorientierte Pläne bezahlten Beiträge pro Mitarbeiter gezeigt. Die Current Service Cost bilden einen wichtigen Teil der Vorsorgekosten. Sie entsprechen dem Teil der Vorsorgeleistungen, die dem laufenden Dienstjahr zugeordnet werden. Sie stehen verglichen mit den Vorsorgekosten in einem engeren Zusammenhang mit den versicherten Vorsorgeleistungen an den Mitarbeiter der Unternehmen und können somit ein Hinweis für die Höhe der Vorsorgeleistungen an die Mitarbeiter sein. Beim Vergleich und der Interpretation dieser Kennzahlen ist jedoch die grösste Vorsicht geboten. So spielen bei den durchschnittlichen Vorsorgekosten pro Mitarbeiter (ähnlich wie bei den allgemeinen Personalkosten pro Mitarbeiter) die geografischen Tätigkeitsgebiete der SMI-Unternehmen eine wesentliche Rolle. Es ist zu erwarten, dass Unternehmen mit einem hohen Anteil der Mitarbeiter in Entwicklungsländern wesentlich tiefere durchschnittliche Personalkosten und Vorsorgekosten pro Mitarbeiter haben als Unternehmen, die hauptsächlich Mitarbeiter in Europa und den Vereinigten Staaten beschäftigen.

Die höchste durchschnittliche Current Service Cost von leistungsorientierten Vorsorgeplänen und Beiträgen an beitragsorientierte Vorsorgepläne pro Mitarbeiter hat weiterhin Swiss Re mit CHF 21'617, gefolgt jedoch von Julius Bär mit CHF 12'547 und Swisscom mit CHF 11'258. Die tiefsten Zahlen pro Mitarbeiter hat weiterhin SGS mit CHF 643 ausgewiesen.

Wir erinnern an dieser Stelle, dass die analysierten Zahlen sämtliche weltweiten Pläne der untersuchten Unternehmen berücksichtigen. Aufgrund dieser Zahlen ist somit ein Rückschluss auf die Vorsorgepläne in der Schweiz nicht möglich.

5.3 Veränderung zum Vorjahr

Im Vergleich zum Vorjahr haben die Vorsorgekosten von 4.9 auf 5.2 Milliarden CHF leicht zugenommen. Die von den Unternehmen bezahlten Beiträge sind hingegen von 5.8 auf 8.8 Milliarden CHF stark gestiegen. Der Beitragsüberschuss beträgt somit im Jahr 2005 rund 3.6 Milliarden CHF und hat geholfen, die Summe der Fehlbeträge zu reduzieren (vgl. Abschnitt 4.2).

6. Annahmen

6.1 Festlegung der Annahmen

Den Annahmen zu den Berechnungsparametern kommt eine grosse Bedeutung zu. Insbesondere kann die Annahme zum Diskontierungssatz zu markanten Verschiebungen der Verpflichtungen führen.

Sowohl IAS 19 als auch FAS 87 sehen vor, dass die Berechnungsparameter zur Bewertung der Vorsorgeverpflichtungen auf realistischen Annahmen beruhen. Bei multinationalen Unternehmen sind jeweils die Annahmen basierend auf den lokalen Gegebenheiten zu verwenden. Entsprechend können diese je nach geographischer Verteilung der Verpflichtungen stark streuen. In diesen Fällen ist die Angabe gewichteter Durchschnittswerte oder relativ enger Bandbreiten möglich. Im letzteren Fall ist ein absoluter Vergleich der verwendeten Annahmen nicht mehr möglich, weshalb in Bandbreiten angegebene Annahmen in dieser Studie nicht ausgewertet wurden und auch nicht in den Aufstellungen erscheinen.

6.2 Diskontierungssatz

Der Diskontierungssatz soll sich an erstklassigen langfristigen Anleihen zum Bilanzstichtag orientieren. Ende 2005 betrug der Mittelwert der Diskontierungssätze (ohne Bandbreiten) 3.75 % und hat damit gegenüber dem Vorjahr (4.19 %) abgenommen. Im selben Zeitraum haben z.B. auch die Zinsen der zehnjährigen Obligationen der Eidgenossenschaft (CHF) und Deutscher Staatsanleihen (EUR) in vergleichbarem Masse abgenommen. In der Regel

**Übersicht 3:
Zinsen**

Datum	Obligationen der Eidgenossenschaft CHF, 10 Jahre	Deutsche Staatsanleihen EUR, 10 Jahre	US-Treasury Bonds USD, 10 Jahre
12/2003	2.78 %	4.48 %	4.49 %
12/2004	2.38 %	3.79 %	4.38 %
12/2005	1.96 %	3.34 %	4.43 %

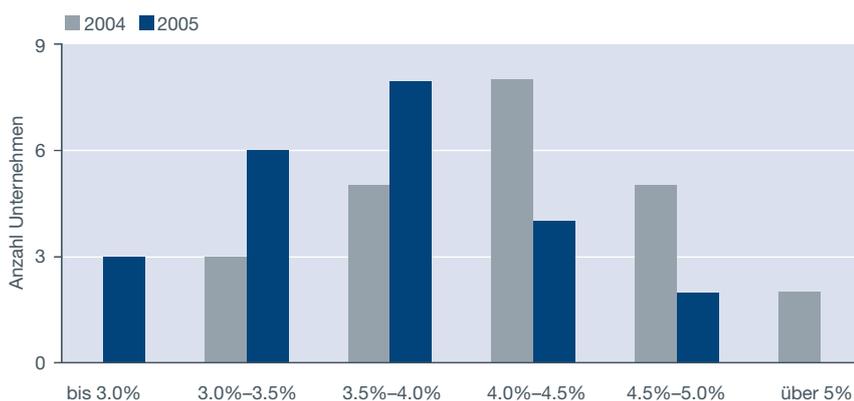
werden die Vorsorgeverpflichtungen mit einem höheren Diskontierungssatz als dem Zinssatz zehnjähriger Staatsanleihen bewertet. Einerseits ist gemäss Standard soweit möglich auf Industriefinanzen abzustützen, welche üblicherweise eine höhere Rendite als Bundesobligationen aufweisen und andererseits beträgt die Laufzeit der zu deckenden Verpflichtungen in der Regel mehr als zehn Jahre.

6.3 Erwartete Lohnerhöhung

Erwartungsgemäss ergeben sich auch bei den Annahmen über die erwartete zukünftige Lohnerhöhung grosse Unterschiede. Die Bandbreite der ausgewerteten Annahmen beträgt hier 1.0% bis 4.4%. Dieser Berechnungsparameter soll sich gemäss Standard an der tatsächlich verfolgten Lohnpolitik der Unternehmen orientieren, was auch die grosse Bandbreite erklärt. Jedes Unternehmen muss diese Annahme anhand seiner eigenen Lohnpolitik begründen können. Es ergibt sich ein relativ konstantes Bild zwischen 2004 und 2005. Anders als beim Diskontierungssatz ist bei den ausgewerteten Lohnerhöhungen eine leichte Zunahme im Mittelwert (von 2.51% auf 2.61%) zu verzeichnen.

Die Differenz zu den Angaben der vorgängigen Studie rührt daher, dass einzelne Unternehmen in der Jahresrechnung 2005 diese Annahme neu als gewichtete Mittel statt als Bandbreiten ausweisen und umgekehrt.

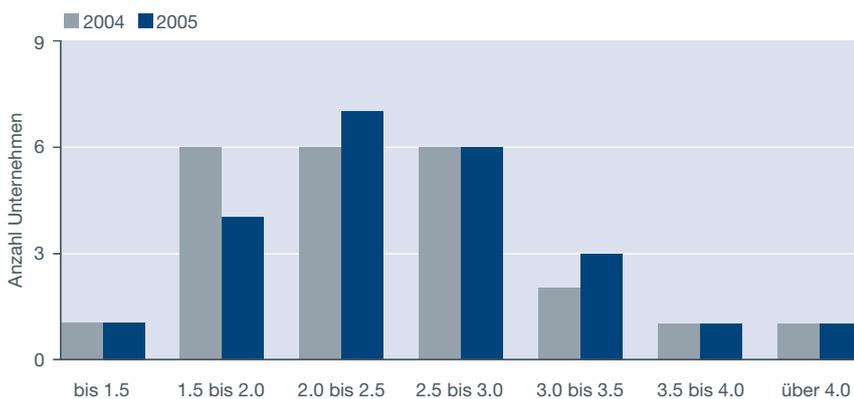
Übersicht 4:
Diskontierungssätze (in %)



6.4 Erwartete Rentenerhöhung

Die erwartete Entwicklung der Leistungen kann einen massgeblichen Einfluss auf die Höhe der Verpflichtungen haben. Sie kann unter gewissen Umständen aber auch über die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste erfasst werden. Aus diesem Grund liegen lediglich zwölf Annahmen zur erwarteten Rentenerhöhung als gewichtetes Mittel vor. Zwei der Unternehmen erwarten leicht höhere Rentenerhöhungen, weitere zwei leicht tiefere Rentenerhöhungen. Die übrigen acht Unternehmen haben ihre Annahmen beibehalten.

Übersicht 5:
Lohnerhöhung (in %)



7. Entwicklungen

Das für die US GAAP zuständige Financial Accounting Standards Board (FASB) hat entschieden, ein Projekt mit dem Ziel zu starten, die heutigen Richtlinien zur Bilanzierung von Vorsorgeverpflichtungen zu verbessern. Das Projekt ist in zwei Phasen aufgeteilt.

Die erste Phase sollte das Thema der Darstellung in der Bilanz des effektiven Überschusses/Fehlbetrags des Vorsorgeplans behandeln. Ein erster Änderungsentwurf der Richtlinien FAS 87, 88, 106 und 132(R) ist am 31. März 2006 erschienen. Dabei wird u.a. verlangt, dass der Überschuss bzw. Fehlbetrag als Differenz zwischen dem Vorsorgevermögen und den Vorsorgeverpflichtungen in der Bilanz zu erfassen ist. Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste und Prior Service Cost des laufenden Jahres sind ausserhalb der Erfolgsrechnung zu erfassen. Die bisherige Möglichkeit die Vorsorgeverpflichtungen und das Vorsorgevermögen an einem anderen Stichtag zu bewerten als dem Bilanzstichtag wird abgeschafft. Die In-Kraft-Setzung ist am 15. Dezember 2006 geplant.

Die zweite, längere Phase wird u.a. Themen wie die Erfassung der verschiedenen Elemente von Pensionskosten in der Erfolgsrechnung, die Behandlung von rechtlich autonomen Vorsorgeeinrichtungen und die Bewertung von Vorsorgeverpflichtungen behandeln. Dieses Projekt wird in Zusammenarbeit mit dem IASB durchgeführt werden.

Anhang

Übersicht 6:
Gesamtübersicht Vorsorgeverpflichtungen/Vorsorgevermögen
(leistungsorientiert, weltweit)

Unternehmen	Vorsorgevermögen	Vorsorgeverpflichtungen	Überschuss/ (Fehlbetrag)	Bilanziertes Netto- Aktivum/ (Rückstellung)	Vorsorgeverpflichtungen in % der Markt- kapitalisierung
Alle Angaben in Millionen CHF / Jahr 2005					
ABB	9'437	10'896	(1'459)	(313)	42 %
Adecco	223	273	(50)	(26)	2 %
Bâloise	1'239	2'476	(1'237)	(1'203)	58 %
Ciba Spezialitätenchemie	3'660	4'634	(974)	294	82 %
Clariant	1'567	2'210	(643)	(396)	50 %
Credit Suisse	18'110	20'704	(2'594)	1'464	27 %
Givaudan	1'031	1'297	(266)	(92)	20 %
Holcim	2'482	3'247	(765)	(539)	16 %
Julius Bär	1'473	1'571	(98)	(28)	15 %
Kudelski	56	81	(25)	(14)	4 %
Lonza	1'320	1'565	(245)	(66)	39 %
Nestlé	21'814	25'519	(3'705)	(1'041)	17 %
Novartis	21'106	21'858	(752)	(780)	14 %
Richemont	285	449	(164)	(115)	2 %
Roche	10'858	14'608	(3'750)	(1'315)	9 %
Serono	256	277	(21)	(66)	2 %
SGS	661	899	(238)	(237)	10 %
Swatch	2'990	2'997	(7)	(19)	25 %
Swisscom	6'264	7'991	(1'727)	(805)	34 %
Swiss Life	302	2'937	(2'635)	(2'435)	37 %
Swiss Re	3'869	5'135	(1'266)	(279)	17 %
Syngenta	4'755	5'420	(665)	351	33 %
Synthes	220	259	(39)	5	2 %
UBS	24'517	26'208	(1'691)	323	20 %
Unaxis	508	781	(273)	(231)	28 %
Zurich Financial Services	11'308	15'486	(4'178)	(1'463)	38 %
Total	150'311	179'778	(29'467)	(9'026)	18 %

Mit acht der 26 SMI-Unternehmen bestehen zwischen LCP Libera und LCP UK Mandatsverhältnisse

Übersicht 7:
Gesamtübersicht Vorsorgekosten und Beiträge
(leistungsorientiert, weltweit)

Unternehmen	Beiträge Unternehmen	Vorsorgekosten	Verhältnis Beiträge/Kosten	Current Service Cost
Alle Angaben in Millionen CHF / Jahr 2005				
ABB	770	359	214%	253
Adecco	19	23	83%	20
Bâloise	89	111	80%	48
Ciba Spezialitätenchemie	140	116	121%	95
Clariant	69	79	87%	56
Credit Suisse	554	353	157%	398
Givaudan	30	37	81%	30
Holcim	88	112	79%	106
Julius Bär	36	39	92%	40
Kudelski	4	6	67%	6
Lonza	34	36	94%	30
Nestlé	1'348	860	157%	629
Novartis	358	514	70%	520
Richemont	48	26	185%	20
Roche	303	313	97%	307
Serono	24	22	109%	25
SGS	27	4	675%	12
Swatch	54	57	95%	70
Swisscom	498	185	269%	174
Swiss Life	178	131	136%	92
Swiss Re	199	202	99%	173
Syngenta	700	178	393%	112
Synthes	13	11	118%	12
UBS	565	614	92%	443
Unaxis	31	33	94%	22
Zurich Financial Services	2'612	780	335%	452
Total	8'791	5'201	169%	4'145

Mit acht der 26 SMI-Unternehmen bestehen zwischen LCP Libera und LCP UK Mandatsverhältnisse

Übersicht 8:

Gesamtübersicht Vorsorgekosten, Current Service Cost und Beiträge an beitragsorientierte Vorsorgepläne pro Mitarbeiter (weltweit)

Unternehmen	Vorsorgekosten	Current Service Cost	Beiträge an beitragsorientierte Pläne	Vorsorgekosten und Beiträge an beitr. orient. Pläne pro Mitarbeiter	Current Service Cost und Beiträge an beitr. orient. Pläne pro Mitarbeiter
Jahr 2005	Millionen CHF	Millionen CHF	Millionen CHF	CHF	CHF
ABB	359	253	213	5'527	4'502
Adecco	23	20	142	5'000	4'909
Bâloise	111	48	0	14'706	6'359
Ciba Spezialitätenchemie	116	95	15	6'857	5'758
Clariant	79	56	34	4'833	3'849
Credit Suisse	353	398	253	9'540	10'248
Givaudan	37	30	6	7'259	6'077
Holcim	112	106	0	1'870	1'770
Julius Bär	39	40	3	12'256	12'547
Kudelski	6	6	0	3'750	3'750
Lonza	36	30	0	6'016	5'013
Nestlé	860	629	322	4'728	3'804
Novartis	514	520	155	7'358	7'424
Richemont	26	20	37	4'192	3'792
Roche	313	307	174	7'139	7'051
Serono	22	25	14	7'579	8'211
SGS	4	12	16	460	643
Swatch	57	70	4	2'943	3'570
Swisscom	185	174	0	11'970	11'258
Swiss Life	131	92	5	15'146	10'803
Swiss Re	202	173	19	24'882	21'617
Syngenta	178	112	36	11'263	7'789
Synthes	11	12	28	5'440	5'580
UBS	614	443	184	11'471	9'013
Unaxis	33	22	3	5'595	3'886
Zurich Financial Services	780	452	14	15'266	8'960
Total	5'201	4'145	1'677	6'826	5'778

Mit acht der 26 SMI-Unternehmen bestehen zwischen LCP Libera und LCP UK Mandatsverhältnisse

Autoren

Benno Ambrosini

Dr. sc. nat. ETH, eidg. dipl. Pensionsversicherungsexperte und Aktuar SAV ist Mitarbeiter der Libera Zürich. Er kennt ein breites Spektrum von Vorsorgelösungen und betreut sowohl kleinere und mittlere Unternehmen als auch internationale Konzerne bei der Berechnung und der Umsetzung der Vorsorgeverpflichtungen und der Vorsorgekosten nach internationalen Bilanzierungsstandards.

benno.ambrosini@libera.ch

Alexander Eusebio

Dr. phil. II ist Mitarbeiter der Libera Basel. Als Pensionskassen-Spezialist berät er Pensionskassen in versicherungstechnischen und konzeptionellen Fragen. Er berechnet die Vorsorgeverpflichtungen inkl. Umsetzung nach internationalen Bilanzierungsrichtlinien verschiedener Vorsorgeeinrichtungen und hat Erfahrung mit zahlreichen Versicherungsplänen.

alexander.eusebio@libera.ch



Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte Dr. Benno Ambrosini (Zürich) oder Dr. Alexander Eusebio (Basel) oder denjenigen Mitarbeiter, welcher Sie normalerweise berät. Weitere Exemplare dieses Berichts können Sie bei Frau Leila Beloli telefonisch unter +41 (0)43 817 73 54 oder per e-mail leila.beloli@libera.ch anfordern.

Diese Übersicht darf unter vollständiger Quellenangabe ganz oder teilweise reproduziert werden. Die verwendeten Informationen stammen ausschliesslich aus veröffentlichten und somit allgemein zugänglichen Konzernrechnungen. Keines der Unternehmen wurde kontaktiert, um zusätzliche Erklärungen oder weitere Details zu erhalten. Die Zusammenfassungen beruhen ausschliesslich auf Schlüssen, die jeder informierte Leser aus den veröffentlichten Konzernrechnungen der untersuchten Unternehmen ziehen kann.

Die enthaltenen Angaben stellen keine Beratung oder Schulung dar. LCP Libera AG lehnt jegliche Haftung für Vollständigkeit und Richtigkeit der publizierten Angaben und Zahlen und die Folge deren Verwendung durch Dritte unter allen Rechtstiteln ab.

